

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 1 (1925)  
**Heft:** 3  
  
**Rubrik:** Humor und Rätsel

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

HUMOR

Maßstab. «Sagen Sie, Herr Huber, warum sind Sie denn so schlecht auf den Doktor Müller zu sprechen?»

«Ach der! Letztin hat er behauptet, daß er mich erst nach dem zehnten Glas für voll ansehen könne!»

Die neugierigen Buben. «Was ist denn dort am Fluß los?»

«Ach, dem Fräulein hat man während des Badens die Kleider gestohlen, so daß sie sich in eine große Zeitung einhüllen mußte — jetzt laufen die Dorfbuben hinterher und lesen sie!»

Falsch aufgefaßt. «Also abgemacht: für die Nachhilfestunden, die Sie meinem Sohn erteilen, dürfen Sie mittags und abends bei mir essen! Hoffentlich geben Sie sich rechte Mühe?»

Auskunft. «Was machen Sie eigentlich jeden Abend zu Hause?»

«Um zehn Uhr gehe ich ins Bett!»

In der Wildhandlung. «Den Hasen nehme ich! Kann ich das Fell abgezogen kriegen?»

«Selbstverständlich! — Johann, ziehen Sie der gnädigen Frau das Fell ab!»

Auslegung. «Was, der Herr Wied ist Hochtourist?»

«Ja, das ist bei ihm die einzige Möglichkeit, wo er mit seinem Geist hinauf kann!»

Tolle Schiebung. Dem Schuhmacher Schuster will man in die Schuhe schieben, er hätte mit Schuhen geschoben.

Wie man's nimmt. «Haben Sie schon Familie, Herr Wippel?»

«Nein, meine Frau ist meine einzige Sorge.»

Ja der Wein... Ein Mann ließ sich in einer Wirtschaft Essen mit Wein vorsetzen.

«Und das sollen wir Ihnen glauben,» donnert ihn der Richter an.

«Das ist's ja eben, Herr Rat,» erwiderte der gerissene Bruder, «das war ein Weinchen, da konnte man einfach alles um sich herum vergessen.»

Aus der Kinderstube. «Fritzchen,» sagt das Hausmädchen zum Kleinen, «denk dir mal an, einen kleinen Bruder hat uns soeben der Storch gebracht. Willst du ihn sehen?»

«Ja, ja!» ruft Fritzchen voller Freude aus, «ich kaufe schnell 'n paar Frösche, daß er was zu fressen hat.»

Die Schuldige. «Mit diesen zerrissenen Hosen bist du zur Schule gewesen? Schämst du dich denn nicht?»

«Die Lehrerin hat gesagt, du solltest dich schämen, Mutter.»

Erklärt. «Hier ist von inneren Werten beim Menschen die Rede. Was versteht man darunter?»

«Na zum Beispiel goldene Zähne!»

Immer im Beruf. Buchhändler (seine Familie vorführend): «Und dort in der Wiege meine Jüngste! Soeben erschienen!»

Warnung! Neben dem Standesamt muß einer wohnen, der ein rechtes Pech im Ehestande gehabt hat.

Boshafte Aphorismen. Die Kunst war früher ein Begriff; heute ist sie meistens nicht mehr zu begreifen.

Mit dem Hute in der Hand, kommt man durch das ganze Land; Herr Neureich ist darüber anderer Ansicht.

Wer heute reist, sagt nicht mehr: die Schweiz den Schweizern, sondern viel eher: die Schweiz den Fremden.

Kindermund

Ein junger, unverheirateter Onkel fragt seinen Neffen, was er sich zu Weihnachten wünsche.

«Weischt Unggle, du chönntischt mir woll au es Schwösterli bsorge!»

«Nei, Guschti, das chann ich nid!»

«Ja, dann mußt es halt der Unggle Heiri tue (ein anderer, ebenfalls lediger Onkel), dä ischt ja au Stadtrat und dä chann alles!»

Vrenys Eltern feiern ihren zehnten Hochzeitstag. Vreny ist einziges Kind, sieben Jahre alt.

Im Hof einer städtischen Mietskaserne spielen christliche und jüdische Kinder miteinander.

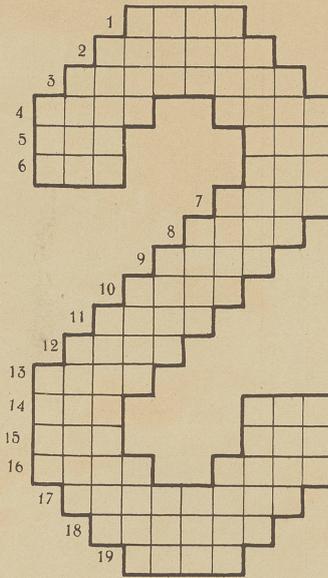
«Mer dörfed nümme mit eu spiele, d'Muetter häts gsait!»

«Will ihr de lieb Helland krüzigtet händ!»

«Anneli, mir sind's aber gwüß nid gsi, wo so öppis gmacht händ; villicht s' Levys im dritte Stock!»

RÄTSEL

Füll-Rätsel



Silbenrätsel

Aus folgenden 47 Silben sind 16 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben von oben nach unten gelesen eine Ermahnung an die Leser der «Zürcher Illustrierten» darstellen.

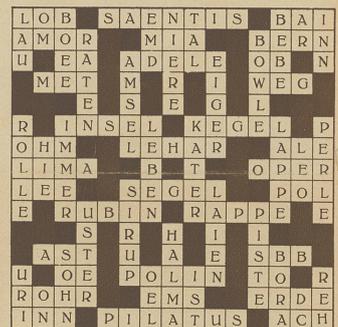
Die Wörter bedeuten:

- 1. Likör
2. Stadt am Rhein
3. Pflanze
4. Stadt in Belgien
5. Früherer italienischer Politiker
6. Deutscher Komponist
7. Männlicher Vorname
8. Bekanntes Kloster
9. Gestalt aus der griech. Geschichte
10. Ort im Berner Jura
11. Schweizerpaß
12. Sonntag
13. Werkzeug
14. Dorf im Berner Jura
15. Untugend
16. Weiblicher Vorname

Schweizer Orts-Rätsel

Der Erste wenigen nur eigen, Er soll das halbe Wort Dir zeigen, Und mit dem Zweiten nicht zu spassen, Wenn ihn des Menschen Fuß verlassen.

Auflösung des Kreuzwort-Rätsels aus Nr. 2



Auflösung des Silbenrätsels aus Nr. 2

„Wie die Saat, so die Ernte“

- W O C H E
I N S E R A T
E L L B O G E N
D R E C H S L E R
I L I A D E
E R L E
S E N I
A D E L H E I D
A R N O
T H O M A S

Advertisement for Dr. Dralle's Birkenwasser, featuring an image of a woman and a bottle of the product.

Advertisement for Togonal-Tabletten, featuring the product name and a list of ailments it treats.

Advertisement for Nussgold, featuring an image of a man in a chef's hat and a box of the product.